

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 62=82 (1916)

Heft: 29

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

höherem Sinne des Wortes versteht. Ein chikanöser Ton hält in keiner Armee der Welt vor dem Feinde stand, diene sie nun einer Monarchie oder einer Republik. Aber man ignoriert eben in jenen Kreisen, daß es ein Irrtum ist, zu glauben, der deutsche Offizier ganz allgemein behandle seine Mannschaft schlecht oder habe sie schlecht behandelt. Den letzten Tropfen Wasser hat er im Hereroskriege, dem strapazösesten aller Kriege, in der heißen Sandwüste mit seiner Mannschaft geteilt und war ihr in allem ein leuchtendes Vorbild. Jene schweren Fälle von schlechter Behandlung kamen vielmehr bei Unteroffizieren vor. Und da zeigt es sich eben wieder, was auch hier Bildung und Erziehung ausmachen, und daß gerade derjenige, der den kleinsten Befehlsbereich hat, in diesem seine Befehlsgewalt am nachdrücklichsten und oft brutal ausübt. Ist das aber in *Zivilleben* und bei uns nicht etwa gerade so? Der Gehorsam wird in allen Armeen auf Grund des Brevets dem Vorgesetzten geschuldet. Ob nun jenes in einer Monarchie oder einer Republik verliehen worden ist, bleibt sich doch sicherlich für das Verhältnis zwischen dem Offizier und seiner Mannschaft ganz gleich. Zuzugeben ist einzig, daß der mit bürgerlichen Rechten aller Art ausgestattete demokratische Republikaner als Soldat vielleicht schwieriger zu behandeln ist, als der Untertan eines Monarchen, namentlich, wenn dieser Untertan wenig Bildung und Erziehung besitzt. Aber es wird sowohl für Monarchien als Republiken der Satz Geltung haben, daß, je intelligenter und weltgewandter, um so schwieriger die Mannschaft zu behandeln sein wird. Was jede Mannschaft mit Recht von ihrem Vorgesetzten verlangt, das ist, daß er etwas *kann*, in allem ihr *Vorbild* sei und *Herz* für sie habe. Dann wird er auch den richtigen Ton finden. Eine gute Mannschaft wird den Offizier gar nicht schätzen, der mit ihr *frère et cochon* macht und sich auf die gleiche Stufe mit ihr stellt. Und das wäre doch demokratisch.

Und wenn gesagt wird, gerade der gegenwärtige Weltkrieg habe „demokratisiert“, so ist das nur insofern richtig, als eben in Reih und Glied hoch und niedrig, arm und reich miteinander auskommen und sich verstehen lernen müssen. In der Tat wird das eine gute *soziale* Wirkung zeitigen; denn im Krieg kommt der wirkliche innere Wert des Mannes zur Geltung. Sicher ist auch, daß vor dem Feinde der Offizier seine Untergebenen richtiger bewerten und oft ganz anders schätzen lernt als auf dem Exerzierplatz; aber am wahren Subordinationsverhältnis wird der Krieg nicht nur nichts ändern, sondern es eher befestigen. Denn gerade im Krieg, wo die ganze große komplizierte Maschine einer Armee, wo der ganze, auf dem militärisch-hierarchischen System fußende Befehlsapparat richtig spielen muß, da sieht eben auch der hinterste Soldat ein, daß diese Millionen von Menschen nur dank einer *straffen Organisation* gelenkt werden können.

So muß eben auch der Schweizer Politiker sich mit dem Gedanken abfinden, daß die Armee und der demokratische Gedanke Gegensätze sind, die sich wegen der Natur der Dinge nicht vereinbaren lassen. Er wird *heute* allgemein die Einsicht haben, daß wir nur dem Ansehen, das unsere Armee genießt, bis zur Stunde die Tatsache verdanken, daß unser Vaterland noch nicht der Kampfplatz fremder Heere geworden ist. Und im übrigen mag er sich

damit beruhigen, daß der Soldat im Dienste Zucht und Ordnung lernt und dies auch im bürgerlichen Leben sehr wohl brauchen kann. Auch mag er sich damit begnügen, daß gerade unsere Offiziersaushebung auf durchaus „demokratischer“ Basis beruht, kann doch *jeder* Offizier werden, der die militärischen Fähigkeiten besitzt.

Aber dieses System, von dem wir allerdings *nicht* abweichen wollen und das sich gerade im gegenwärtigen Weltkriege bewährte, hat auch seine Kehrseite — und zwar eben hinsichtlich der unrichtigen Behandlung der Mannschaft. Je höher intellektuell, in Bezug auf seine Bildung und Erziehung, je gereifter nämlich der Charakter des Offiziers und Unteroffiziers ist, umso besser werden diese Vorgesetzten den *Ton* im Verkehr mit der Mannschaft finden, der allein für den Krieg taugt. (National-Zeitung.)

Bücherbesprechungen.

Relief des Schlachtfeldes am Morgarten und Umgebung, modelliert und bemalt von Herrn Prof. Reichlin in Kägiswil, zur 600. Gedenkfeier 1315 bis 1915. Von *Alfred Schindler*, sen. Murten, Buchdruckerei P. M. Strüby.

Dieser hübsche Beitrag zur „Morgartenfrage“ hat bereits eine lebhaftige Diskussion ausgelöst, da Schindlers Begleitschrift zum verdienstvollen Relief Reichlins eine ganz bestimmte Stellung einnimmt. Wer die erste Freiheitsschlacht der Eidgenossen studiert, wird das anspruchslose Broschürchen mit Gewinn durchlesen. H. M.

Suisse française ou Suisse romande? Conférence par *Edouard Truan*, professeur à l'école cantonale d'Ar-govie. Imprimerie H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 70 Cts.

Dieser wirklich wertvolle Vortrag sollte von allen Kameraden gelesen werden, die glauben, unsere welschen Brüder seien weniger gute Patrioten als wir — sie würden ganz sicher eine Gedanken- und Vorstellungsumwertung vornehmen. Darin liegt das große Verdienst der flott geschriebenen Arbeit. H. M.

Kriegspsychologisches von Dr. *Magnus Hirschfeld*. Heft 20 der „Deutschen Kriegsschriften“ aus dem Verlag von A. Marcus & E. Weber (Dr. jur. Alb. Aln) in Bonn. 90 Cts.

Hier wird einmal nicht die Frage diskutiert, *wer* schuld ist am Kriege, sondern *was* dafür verantwortlich zu machen ist. Das schlanke Heft ist so interessant und lehrreich, daß wir uns vorbehalten, an anderer Stelle eingehender darauf zurückzukommen. Es sei der Aufmerksamkeit aller Kameraden bestens empfohlen. H. M.

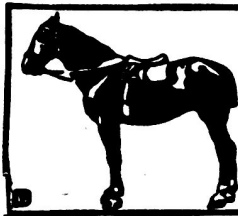
Gegen die Moskowiter. Erster Halbband: Die Masuren-schlachten. Von Dr. *Kurt Floericke*. Preis geheftet Fr. 1.80. Aus der Sammlung „Stuttgarter Kriegsbücher“. Stuttgart, Franckh'sche Verlagshandlung.

Das wie alle Schriften Floericke's glänzend geschriebene Heft ist natürlich ein Lobgesang auf Führung und Truppen an der Ostfront. Und der Hymnus ist ja berechtigt, denn wenn einmal ein Volk auf die Leistungen seines Heeres hat stolz sein dürfen, so ist das fürs deutsche der Fall. Was uns aber sehr angenehm berührt, ist die Gerechtigkeit, die Floericke dem Gegner werden läßt. Das erweckt Zutrauen auch bei uns Neutralen. „Der Hunger und nicht Feigheit waren es, der ganze Trupps (bei Tannenberg) waffenlos (zu uns) hinübertrieb . . .“ „Die Russen haben ihrem alten Rufe als gute Verteidigungstruppe wieder Ehre gemacht: Wo ihnen Ausharren befohlen war, wichen sie nicht eher aus ihren meisterhaft angelegten Laufgräben, ehe ihnen nicht das Bajonett zwischen den Rippen saß. Die Artilleriestellungen waren sehr gut verborgen und mit außerordentlicher Sauberkeit hergerichtet . . .“ H. M.

Im Verlag von Eugen Salzer in Heilbronn erscheinen zur Zeit kleine Heftchen zum Preise von 10 bis 15 Cts. der trefflichen Schriftstellerin *Anna Schieber*, die den Vorständen von Soldatenbibliotheken warm zu empfehlen sind. Das eine, «*Der fromme Maier*», hat allerdings mit militärischen Dingen nichts zu tun, wohl aber das andere, «*Kriegssommer*», das zu den Schriften gehört, die man Sonntags zur Hand nimmt und die man ohne Gewinn nicht wieder versorgt. H. M.

Der Tourist in der Schweiz und Grenzgebieten. Reisetaschenbuch von *Iwan von Tschudi*. 35. Auflage. Neu bearbeitet von *Dr. C. Täuber*. Erster Band: Nordschweiz und Westschweiz. Verlag: Art. Institut Orell Füßli in Zürich. Preis Fr. 4.—.

Jeder Kundige weiß, daß der „Tschudi“ das älteste und s. Z. auch das beste aller Reisehandbücher der Schweiz gewesen, daß er aber nicht mehr erhältlich ist. Der bestbekannte Alpinist *C. Täuber* hat ihn nun neu bearbeitet, und der Verlag hat alles getan, um ihm ein Kleid zu schaffen, das allen Anforderungen genügt, die höchsten sogar übertrifft. Ein solches Werk mit Karten, Plänen, Panoramen, Verzeichnissen von Ressourcen usw. hat selbstverständlich auch für den Soldaten hohen Wert, und wir sehen daher, gestützt auf die Leistungen des ersten Bandes, den beiden folgenden Bänden mit Spannung entgegen. H. M.



**GEBR. LINKE
ZÜRICH**
PFERDESTALLUNGEN
GESCHIRRKAMMER =
EINRICHTUNGEN. □

Neue Felduniform!

- :: Prompte tadellose Lieferung ::
- Stickereien in feinsten Ausführung
- :: :: Anerkannt flottester Sitz :: ::
- :: Salonsäbel wieder vorrätig ::

BERN A. KNOLL ZÜRICH

Bahnhofplatz vorm. Mohr & Speyer Löwenplatz

Privat-Reitanstalt zu St. Jakob Zürich

Hauptmann **Max Oser**, Universitätsreitlehrer

Offiziers-Armband-Uhren

enthält in reicher Auswahl unser neuer Katalog. Verlangen Sie solchen gratis und franko. Besonders vorteilhaft No. 18500. Remontoir, Anker, 15 Rubis, garantiertes Werk mit Schweinsleder-Bracelet. Nickel Fr. 21.50. Kontroll. Silber Fr. 27.—. Mit Radium-Zahlen und -Zeigern Fr. 30.50 und Fr. 36.—.

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 29.

SKI

J. M. Bauer

SKI

6 Freiestraße **Basel** Freiestraße

Militärdienst-Unterkleider

Waden-
binden

Wasserdichte Westen

Lismer

Scheiben - Maßstäbe

Siegrist & Stokar, Schaffhausen

Spezialfabrik für Zeichenutensilien.

Institut Dr. Schmidt

- Gegründet 1889 - **St. Gallen** Auf dem Rosenberg
Primar-, Sekundar- und Handelsschule, Realgymnasium, Maturität.
Moderne Sprachen. Weitestgehende Individualisierung in Erziehung und Unterricht. Charakterbildung. Erstklassige Einrichtungen. Ausgedehnte Sport- u. Parkanlagen. Mäßige Preise. Prospekt u. vorzügl. Referenzen.

KODAKS

und

KODAK - FILMS

Die neuesten immer auf Lager.

PHOTOARBEIT PROMPT UND GUT.

H. F. GOSHAWK - ZÜRICH

Bahnhofstraße 37.

Schweizerische

Armee-Fußsalbe

gegen Fußschweiss, wunde Füße, Wolf etc.
Schachtel 50 Cts.

H. Pfähler, Apotheke zum Glas, Schaffhausen 8.

Schützenhaus Basel

Altrenommiertes Haus · Vollständig renoviert 1916

Diners, Soupers, Restauration a la Carte, großer Garten-Saal, Konzerte im prächtigen Garten, Säle für festliche Anlässe

Chr. Schweizer, Schützenwirt.

Für

hustende Pferde Histosan-vef!

Besondere Form des bekannten Lungenheilmittels Histosan. D. R. P. 162 656.

Zahlreiche Zeugnisse.

Preis per Schachtel Fr. 4.—, enthaltend 4 Rollen mit 48 Tabletten, hergestellt von der **Histosan-Fabrik, Schaffhausen 7.**

Buchhandlung Wepf, Schwabe & Co.

Telefon 1684 **Basel** Eisengasse 19
empfehlen ihr **reichhaltiges Lager** in **Büchern**
aus allen Gebieten. Rasche und sorgfältige Bedienung.

| | | |
|--|--|---|
| <p>Turngeräte und Spielgeräte für Schulen, Vereine, Anstalten u. Private</p> | <h1>Schweiz. Turngerätefabrik</h1> <p>Küsnacht-Zürich Alder-Fierz & Gebr. Eisenhut</p> | <p>Illustr. Kataloge u. Preiscurants gratis u. franco Telephon Nr. 76</p> |
|--|--|---|

Müller's Antiseptische Fuß- und Wundpasta
 Marke „Asepedon“
 Unentbehrlich für Touristen und Militär. Gegen die
 üblen Folgen von Fußschweiß, sowie gegen das Wund-
 sein empfindlicher Hautstellen. — Zu haben in den
 Apotheken. — General-Depot:
Strickler'sche Apotheke, Zürich.

Chem.-techn. Fabrik
G. Zimmerli - Aarburg
 empfiehlt ihre **Ordonnanzpackungen** in:
Schuhfett (auch in Büchsen à 50 bis 1000 gr.)
Riemenwische (in Dosen und Schiebcartons)
Glanzcrèmes für Schuhe und Lederhosen
Geschirr-Fette und **-Öle**, antisept. **Huffett**
Sattelwische, Putzpommade, Putzcrème etc.
 Alle Artikel in Ordonnanz-
 Qualität und in jeder Quan-
 tität prompt lieferbar.
 Bern 1914: Silberne Medaille.
 Höchste Auszeichnung der
 Branche.

Vernickeln und oxydieren
 von **Offiziers-Säbeln** besorgt schnell und billig
Aug. Schneider, Bern
 Stockernweg 6 und 8 : : Telephon 4020.

 **Fritz Kessi, Bern**
 62 Militärstraße Telephon 3859
 Aeltestes Spezialgeschäft am Platze
Reitstiefel.

 **Altertümliche
Waffen**
 Weber & Tschudi, Schwanden Gl.

Simplex-Durchschreibebücher
Meldeblocs etc.
**C. Maron, Badener-
straße 8 Zürich**

Versand Schuh-Reparatur
B. Wyss, Bern Ecke Schläflistr. Moserstr.

Luft-Kopf-Kissen
 zusammenlegbar (kleiner wie ein Taschentuch)
 Prospekte
F. Niedermoser, Sanitätsgeschäft, Schaffhausen.

Photo-Arbeiten
 Apparate :. Film :. Platten
Schobinger & Sandherr :. St. Gallen

Feldgraue Uniform
 auch in leichtesten Stoffen
 liefert in kürzester Frist
Victor Seffelen, Basel
 Eisengasse 12 (Tanzgässlein 2)
 Muster und Preisliste zur Verfügung.



H. Pfisters Wwe., Zürich Rennweg Nr. 57
Militärsocken, nicht eingehend
Reitunterhosen, ohne Naht und verstärkt
Unterjacken

Sattlerei E. SCHÜTZ
 BERN
 Spezialität: Reitzeng.

Wöllner's
 Handschuhfabrik Luzern

Uniformen halten sich
 länger, wenn sie nach Bedarf chemisch gereinigt
 werden. Es empfiehlt sich bestens bei tadelloser
 Ausführung
K. Fortmann, Bern
 erste bern. chem. Waschanstalt und Färberei.

 **Sämtliche** • Fabrikation von Postsäcken • Ordonnanz-Handschuhe - Karten-
Militär-Bedarfs-Artikel und Schriften - Taschen
 für Offiziere und Soldaten Wadenbinden - Sporen
 Gros Detail Kilometerzirkel etc.
O. Caminada - Zürich



Offiziers-Handschuhe „Ordonnanz“

aus meinem Spezial-Nappa-Leder, erstklassiger Konfektion mit Besatz Fr. 6.—, ohne l. 5.—, B. 4.—, C. 3.50

J. Böhny, Zürich, Bahnhofstraße 51, Merkatorium

Fabrik in Lugano. Filialen: Basel, Bern, Lausanne, St. Gallen.

Bitter „Dennler“ mit Wasser bester Aperitif

Militär-Unterkleider

Reitunterhosen ohne Naht — Ordonnanz-Handschuhe
Hosenträger

Vertrauenswürdige
billige Bezugsquelle
Auswahlsendungen

S. Zwygart
Bern, Kramgasse 55.

Patentverkauf oder Lizenzabgabe.

Der Inhaber des Schweizerpatentes Nr. 65758 betreffend

Wurfgeschöß mit Lafette

wünscht mit schweizerischen Fabrikanten in Verbindung zu treten behufs Verkaufs des Patentes bzw. Abgabe der Lizenz für die Schweiz, zwecks Fabrikation des Patentgegenstandes in der Schweiz.

Reflektanten belieben sich um weitere Auskunft zu wenden an das Patentanwaltsbureau **E. Blum & Co.**, Bahnhofstraße 74, Zürich I. (Za 8939)

Patente, Marken- und Musterchutz

Ingr. Hans Stichelberger, Patentanwalt
Basel, Solbeinstraße 65.

Savoy Hotel Baur en Ville

Modernes Haus

Zürich

Zimmer von Fr. 4. — an
Appartements mit Privatbad
Weinrestaurant — American Bar
Bierrestaurant „Orsini“ im Hause.
Auto-Omnibus am Bahnhof.

Vernickeln

von Offizierssäbeln, Sporen
Steigbügeln, Pferdegebissen
etc.

Versilberung — Vergoldung — Oxidierung
Prompte Bedienung

Carl Erpf, St. Gallen, Mühlenstraße 24

In unserm Verlag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vor 50 Jahren

Das Volksheer im Amerikanischen Bürgerkrieg.

Eine zeitgemäße Historie
von KARL BLEIBTREU.

gr. 8°. XII und 224 Seiten. Mit 1 Karte.

Preis: geheftet Fr. 4.50.

Benno Schwabe & Co., Basel.



Reitartikel

E. STRITT & C.
BASEL